

Leiter und Stellvertreter tauschen Plätze

10. August 2012 um 20:36 Uhr | Lesedauer: Eine Minute

Trier. Professor Rolf Weiber hat die Leitung der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) Trier übernommen. Sein Vorgänger Professor Eckhard Knappe rückt nach 20 Jahren an der Spitze auf die Stellvertreter-Position.



Teilen



Tweeten



Weiterleiten



Drucken



Rolf Weiber, neuer Leiter der VWA Trier

Trier. "Ich habe das Gefühl, etwas Positives bewirkt zu haben", sagt Eckhard Knappe. 20 Jahre an der Spitze der VWA Trier seien genug, begründet der 68-Jährige den ungewöhnlichen Positionstausch mit seinem bisherigen Stellvertreter und neuen Vorgesetzten Rolf Weiber.

Die VWA Trier ist ein gemeinnütziger Verein unter der Schirmherrschaft des Bundesverbandes Deutscher Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien. Die Trierer Bildungseinrichtung mit Sitz am Wissenschaftspark auf dem Petrisberg besteht seit 50 Jahren. Sie bietet Studiengänge im Bereich Verwaltung und Wirtschaft für Auszubildende und Berufstätige an. Das Ziel ist eine Verknüpfung von Ausbildung und Studium. Aber nicht nur junge Leute, die gerade in den Beruf eingestiegen sind, können an der VWA studieren, sondern auch Ingenieure und Meister. Die Akademie bietet Studiengänge im Bereich Betriebswirtschaftslehre (BWL), Verwaltung und Informatik über sechs Semester an.

Seit 1992 war Professor Eckhard Knappe der Studienleiter der VWA. Außerdem hatte er bis 2008 den Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre und Sozialpolitik an der Universität Trier inne. Er überreichte in seiner Amtszeit 1700 Absolventen der VWA ihr Diplom.

Knappe übernimmt nun die Position des Stellvertreters. Sein Nachfolger Rolf Weiber ist seit 1992 Inhaber des Lehrstuhls für BWL, Bereich Marketing und Innovation, an der Universität Trier. Der 55-Jährige studierte selbst an der VWA Koblenz und kennt sich somit auch mit den Schwierigkeiten der Fortbildung aus. "Natürlich ist es eine doppelte Belastung für die Studenten", sagte Weiber. Die Studierenden der VWA Trier nehmen am Wochenende an Vorlesungen teil und arbeiten meist schon in einem Beruf. far